

Anzug betreffend Kompetenzzentrum für geschlechterreflektierte Männerarbeit

24.5420.01

Das neue Basler kantonale Gleichstellungsgesetz nennt unten den Zielgruppen des Gleichstellungsauftrags explizit auch Männer. Im Gleichstellungsplan 2024-2027 fehlen allerdings Massnahmen, welche Gleichstellungsanliegen rund um Männer geschlechterreflektiert in den Blick nehmen. Auch gesamtgesellschaftlich wird die Frage noch wenig thematisiert, welche Erwartungen an Buben, männliche Jugendliche und Männer und gesellschaftliche Zuschreibungen (sogenannte Männerbilder oder Männlichkeiten) existieren, und welche Auswirkungen diese auf Männer und auf unsere Gesellschaft haben. Wenn wir das Ziel der Gleichstellung, das in der nationalen wie auch kantonalen Verfassung verankert ist, ernst nehmen, müssen diese Fragen angegangen werden. Es braucht detailliertes Wissen darüber, mit welchen Anforderungen Männer in unterschiedlichen Lebensphasen derzeit konfrontiert sind und wie Männer diese erfahren und gestalten (wollen) sowie Kompetenzen, geschlechterreflektiert damit umzugehen.

Dass der Handlungsbedarf gross ist, zeigen aktuelle Studien. Stereotype Männlichkeitsbilder führen zu ungesundem Verhalten, zu einer höheren Suizidrate und zu einer tieferen Lebenserwartung von Männern. Die jährlichen Kriminalstatistiken zeigen, dass Gewalt überdurchschnittlich oft von Männern ausgeübt wird - sowohl Gewalt an Männern, wie auch an Frauen und queeren Personen. Männer sind in radikalen Gruppierungen statistisch deutlich übervertreten. Buben werden eher in geschlechtsstereotype Berufe gedrängt. Das schränkt sie in der Freiheit der Berufswahl ein.

Die Anzugstellenden bitten den Regierungsrat, zu prüfen und zu berichten, ob im Kanton Basel-Stadt ein Kompetenzzentrum zur geschlechterreflektierten Männerarbeit aufgebaut werden kann. Das polyvalente Kompetenzzentrum für geschlechterreflektierte Männerarbeit sollte Forschung betreiben, um Wissen/Kompetenzen zu erarbeiten zu Themen rund um Männlichkeiten, dieses Wissen für eine breite Öffentlichkeit zugänglich machen (Kampagnen, Öffentlichkeitsarbeit), Expertise für geschlechterreflektierte (Gesundheits- und Gewalt-) Prävention aufbauen, sowie Know-How zur geschlechterreflektierten Männer- und Bubenarbeit zur Verfügung stellen für Verwaltungseinheiten (z.B. Polizei, Schulen), Gesundheitseinrichtungen, Beratungsstellen, Unternehmen und sonstige Institutionen. Der Auftrag kann entweder bisherige Leistungsvereinbarungen mit Institutionen (z.B. Männerbüro oder FHNW) ergänzen oder neu ausgeschrieben werden.

Melanie Nussbaumer, Barbara Heer, Jean-Luc Perret, Pascal Pfister, Stefan Wittlin, Christoph Hochuli, Oliver Bolliger, Raphael Fuhrer, Johannes Sieber, Claudia Baumgartner